

## Protokoll der Sitzung des Referats Inklusion vom 21.01.2026

Ort: Zoom

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

Teilnehmer:

- Gert Schulz (Referent für Inklusion des DSB)
- Amaru Juscamayta
- Ana-Maria Valean
- Maike Knudsen
- Melanie Ahrens
- Michael Becker
- Olaf Hoyer
- Robin Schulz
- Uwe Röhrig

Entschuldigt:

- Manuela Mekus
- Michael Nagel

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Wahl des Protokollführers
2. Festlegung der endgültigen Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29. Oktober 2025
4. Satzungsentwurf Förderverein Inklusion
5. Etatplanung 2026, Para-Olympiade in Usbekistan
6. Schachgipfel Dresden und ODBEM 2026
7. Hörgeräte
8. Jugendlicher mit auffälligem Verhalten
9. verschiedenes und nächster Termin

#### 1. Begrüßung und Wahl des Protokollführers

Der Referent für Inklusion des DSB, Gert Schulz, eröffnet am 21.01.2026 um 19.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Melanie Ahrens wird einstimmig zur Protokollführerin gewählt.

#### 2. Festlegung der endgültigen Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

#### 3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29. Oktober 2025

Das Protokoll der Sitzung vom 29.10.2025 wird einstimmig genehmigt.

#### 4. Satzungsentwurf Förderverein Inklusion

Klaus Deventer, Anti-Cheating-Officer des DSB, hat die Satzung für den zu gründenden Förderverein Inklusion gelesen und kommentiert. Die Sitzungsteilnehmer zeigen sich weitestgehend einverstanden mit den Kommentaren. Lediglich das Thema Aufwandsentschädigung für Vorstandsmitglieder wird diskutiert. Dies soll so geregelt werden, dass die Vorstandsmitglieder ihr Amt zwar ehrenamtlich ausüben, ihnen jedoch im Rahmen ihrer Vorstandstätigkeit entstandene Kosten erstattet werden können. Gert Schulz wird die Änderungsvorschläge in die Satzung einarbeiten und diese abschließend zur Prüfung an die Geschäftsstelle des DSB übermitteln.

Die Gründungsversammlung für den Förderverein wird im Rahmen des Schachgipfels im Juli im Internationalen Kongresszentrum in Dresden stattfinden. Dadurch erhoffen sich die Sitzungsteilnehmer, dass auch nichtbehinderte Personen zur Gründungsversammlung kommen, um Mitglied zu werden. Die Gründungsversammlung wird von Klaus Deventer geleitet. Es haben sich bereits einige Interessenten gemeldet, die Mitglied werden möchten. Somit sollten ausreichend Personen zur Gründung anwesend sein. Gert Schulz strebt keine dauerhafte Funktion innerhalb des Vereins an, da er sich voll und ganz auf seine Tätigkeit als Referent für Inklusion konzentrieren möchte. Er ist jedoch bereit, falls erforderlich Mitglied im Gründungsvorstand zu werden.

#### 5. Etatplanung 2026, Para-Olympiade in Usbekistan

Gert Schulz ist derzeit mit dem DSB-Präsidium in engem Austausch hinsichtlich der Etatplanung für 2026. Gegenstand sind primär die Kosten für die Para-Olympiade im September 2026 in Samarkand, Usbekistan. Im Rahmen des E-Mailverkehrs kam zur Sprache, dass evtl. auch Fördermitteln aus anderen Quellen genutzt werden könnten. So erhält beispielsweise der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenschachbund (DBSB) Fördermittel durch das Bundesinnenministerium (BMI). Auch Spendenaktionen könnten in Betracht gezogen werden. Hier wurden beispielsweise Förderung durch „Aktion Mensch“ vorgeschlagen, der Antragsprozess hierfür ist jedoch äußerst aufwendig und kompliziert. Kevin Högy, Sportdirektor des DSB, wird gebeten, Kontakt zum BMI aufzunehmen, um entsprechende Fördermöglichkeiten zu klären. Außerdem wird sich der DSB mit dem Thema

Spendenakquise befassen.

Das DSB-Team soll insgesamt mit 5 Spielern, einem Trainer und einer Begleitperson nach Usbekistan reisen. Unter den Spielern sollen eine Frau und ein Jugendlicher sein, dabei ist geplant, dass ein Elternteil des Jugendlichen gleichzeitig als Begleitperson fungiert. Zudem soll es eine Nachrückerliste geben. Die Nominierungen sollen möglichst bald erfolgen.

Die FIDE trägt für insgesamt 8 Personen (5 Spieler, 1 Trainer und 2 Begleitpersonen) die Kosten für Unterkunft und Vollpension. Alle sonstigen Kosten müssten durch den DSB getragen werden; ein begrenztes Budget der FIDE steht ggf. auch für Reisekosten zur Verfügung.

Melanie Ahrens bringt den Einwand, dass eine Begleitperson für die gesamte Gruppe evtl. nicht ausreichend sei. Aus der darauffolgenden Diskussion ergibt sich, dass dies stark von der Art der jeweiligen Behinderungen abhängt. Problem bei einer zweiten Begleitperson sind die höheren Reisekosten, die ggf. vom DSB zu übernehmen wären.

Wichtig ist es, hier vorab genau zu besprechen, welche Art von Unterstützung die Teilnehmer benötigen und welche Aufgaben von den Begleitpersonen übernommen werden müssen. Es empfiehlt sich, im Vorfeld ein Treffen des Teams durchzuführen, um entsprechende Punkte zu klären. Für Spieler und Begleitperson wäre es enorm hilfreich, wenn alle Zimmer auf einem Stockwerk liegen würden. Ein Einzelzimmer kann leider nicht für jeden Teilnehmer garantiert werden.

## 6. Schachgipfel Dresden und ODBEM 2026

Die ODBEM (Offene Deutsche Einzelmeisterschaft der Schachspieler mit Behinderung) findet 2026 im Rahmen des Schachgipfels vom 19. bis 25. Juli in Dresden statt. Gespielt wird im Internationalen Kongresszentrum. Es wird jeweils eine Runde pro Tag, zeitgleich mit den anderen Turnieren, gespielt. Für einen Organisationsbeitrag von voraussichtlich 40 Euro erhalten die Teilnehmer im Kongresszentrum kostenlose Verpflegung. Es gibt barrierefreie Zugänge, jedoch leider nur eine behindertengerechte Toilette. Zur Finanzierung der Preisgelder wird ein Startgeld von 50 Euro erhoben. Die Unterbringung erfolgt im Jugendgästehaus, Maternistraße 22, 01067 Dresden. Dort sind 35 Zimmer reserviert, die als Doppel- oder Einzelzimmer genutzt werden können. Unter den Zimmern sind barrierearme Zimmer, Rollstuhlzimmer und Zimmer mit Verbindungstür, wobei es keine Rollstuhlzimmer mit Verbindungstür gibt. Die Übernachtung mit Frühstück kostet 70 € im Einzel- und 55 € im Doppelzimmer. Für 11 € zusätzlich wird Halbpension angeboten. Ein Bereich für das gemütliche Beisammensein am Abend ist vorhanden. Es gibt einen Shuttleservice zwischen Jugendgästehaus und Kongresszentrum. Das Treffen der Schachspieler mit Behinderung mit dem Referenten für Inklusion wird ebenfalls im Jugendgästehaus stattfinden.

Die Sitzungsteilnehmer erörtern geeignete Formulierungen für die Ausschreibung, vor allem hinsichtlich der Zimmer. In diesem Rahmen geht es auch darum, was bei der Anmeldung von den Teilnehmern erfragt werden sollte. Besonders wichtig ist hier die Frage, welche Art von Zimmer benötigt wird. Um die individuellen Bedürfnisse eines jeden Teilnehmers bei der Zimmerplanung besser berücksichtigen zu können, wird es keinen automatisierten

Anmeldeprozess geben.

Ebenfalls besprochen werden die Anforderungen an Assistenten. Diese sollten vor allem empathisch und kommunikativ sein und keine Berührungsängste haben. Es wäre sinnvoll, im Vorfeld Gespräche mit den Assistenten zu führen.

#### 7. Hörgeräte

Die Sitzungsteilnehmer diskutieren die Problematik, dass Hörgeräte während der Partien abgeschaltet werden müssen, da diese inzwischen teilweise Bluetooth-fähig sind. Gespräche mit der Schiedsrichterkommission führten hier leider zu keinem Ergebnis, wobei dieser Punkt nicht von allen Schiedsrichtern so streng gehandhabt wird. Für gehörlose Spieler führt dies dazu, dass sie während der Partie keinerlei Möglichkeit haben, mit ihrem Gegner zu kommunizieren, was z. B. das Abgeben und Annehmen von Remisangeboten enorm schwierig macht. Ein Lösungsvorschlag wäre hier eine Regelung, dass auf ein Remisangebot in jedem Fall reagiert werden muss. Beantwortet der Gegner das Remisangebot einfach durch Ausführen eines Zuges ist oftmals nicht klar, ob er es überhaupt registriert hat. Amaru Juscamayta, Michael Becker und Olaf Hoyer werden eine Stellungnahme verfassen, die Gert Schulz an Klaus Deventer und den Leiter der Schiedsrichterkommission, Frank Jäger, weiterleiten wird.

#### 8. Jugendlicher mit auffälligem Verhalten

Die Sitzungsteilnehmer diskutieren den Fall eines elfjährigen Jungen, der während seiner Partien aufgrund einer unbewussten Steuerung durch das Gehirn mit Gegenständen spielt, was teilweise im Sichtfeld des Gegners geschieht. Um die Störungen möglichst gering zu halten, verwendet er kleine Schaumstofftierchen. Allerdings führte dies beim letzten Turnier dazu, dass er komplett abseits der anderen Spieler sitzen musste und die Gegner jeweils gefragt wurden, ob sie gegen ihn antreten möchten. Auch bei einem Mannschaftskampf kam es schon zu Problemen mit dem gegnerischen Mannschaftsführer. Die Sitzungsteilnehmer sind äußerst unglücklich über dieses Verhalten seitens des Schiedsrichters, zumal es bei Schachturnieren deutlich lästigere Störungen gibt (mit dem Stift spielen, auf den Tisch trommeln usw.). Es wird überlegt, wie hier am besten vorgegangen werden kann. Für verhaltensauffällige oder autistische Personen kann das Spielen in einem eigenen Raum oder einer abgeschiedenen Ecke des Spielsaals teilweise durchaus eine angenehme Lösung sein, da sie sich unter vielen Menschen oft unwohl und nervös fühlen. Wichtig ist, dass betroffene Spieler vorher Kontakt zur Turnierleitung aufnehmen und ihre Bedürfnisse klar kommunizieren. Im beschriebenen Fall wird Gert Schulz Kontakt zum Jugendleiter des Vereins des Jungen aufnehmen.

#### 9. verschiedenes und nächster Termin

Bei der nächsten Sitzung soll über die Europameisterschaft der Schachspieler mit körperlichen Behinderungen gesprochen werden. Da es für diese Spieler keinen eigenen

Verband gibt, ist eine Förderung, beispielsweise durch das BMI, nur schwer zu beantragen.

Der nächste Termin wird wieder per E-Mail vereinbart.

Gert Schulz bedankt sich bei den Teilnehmern für die konstruktive Mitarbeit und betont, wie wichtig der Austausch zwischen Personen unterschiedlicher Behinderungsgruppen ist.

Hanau/Fürth, den 22.01.2026

Gert Schulz

Melanie Ahrens

Referent für Inklusion DSB Protokollführerin